



**Zeitschrift für angewandte Forschung
in der Sprachwissenschaft**



Darstellung der deutschen Modalverben im Lehrwerk Ping Pong Neu1.

*Kritische Analyse und didaktische Vorschläge zur Vermittlung im DaF-
Unterricht an ägyptischen Vorbereitungsschulen.*

vorgelegt von:

Hager Hesham Abdelsayed
Hend Fadl Muhammad
Walaa Khaled Younis
Yomna Muhammad Hussein
Yomna Mahmoud Nasr

betreut von:

Dr. Heba Emam

Deutschabteilung, Pädagogische Fakultät, Ain-Shams-Universität

Abstract

In dieser Arbeit wurde die Darstellung der deutschen Modalverben im Lehrwerk Ping Pong Neu untersucht. Ziel war es, die didaktische Umsetzung dieser sprachlichen Strukturen kritisch zu analysieren und didaktische Vorschläge für eine effektivere Vermittlung im DaF-Unterricht an ägyptischen Vorbereitungsschulen zu entwickeln. Modalverben stellen eine zentrale grammatische Kategorie dar, die für die kommunikative Kompetenz der Lernenden von großer Bedeutung ist.

Die Analyse der Lehrwerke hat gezeigt, dass die Einführung und Übung der Modalverben nicht immer alters- und niveaugerecht erfolgt. Häufig fehlt ein klarer systematischer Aufbau, der es den Lernenden ermöglicht, die Bedeutungsnuancen und die korrekte Verwendung im Kontext zu verstehen. Auch die Progression der Übungen und die Einbettung in authentische Kommunikationssituationen lassen in einigen Lektionen zu wünschen übrig.

Um diese Schwierigkeiten zu überwinden, schlagen wir verschiedene didaktische Maßnahmen vor. Dazu gehören der Einsatz von kontextualisierten Dialogen, der Bezug zur Lebenswelt der Schüler sowie spielerische und handlungsorientierte Aktivitäten zur Festigung des Gebrauchs der Modalverben.

Im Rahmen dieser Arbeit wurde eine Aktionsforschung an einer ägyptischen Vorbereitungsschule durchgeführt. Ein Vortest ermöglichte es, den Kenntnisstand der Schüler vor der Durchführung gezielter Unterrichtseinheiten zu erfassen. Die Auswertung ergab:

- 1.** Die Schüler hatten erhebliche Schwierigkeiten bei der Verwendung der Modalverben, insbesondere bei der Bedeutungs differenzierung.
- 2.** Der gezielte, kontextbezogene Unterricht führte zu einer deutlichen Verbesserung des Lernerfolgs.
- 3.** Die Einbindung schülernaher Themen und handlungsorientierter Methoden erwies sich als besonders motivierend und lernförderlich.

Die Ergebnisse zeigen, dass Modalverben durch eine didaktisch reflektierte Vermittlung erfolgreich in den DaF-Unterricht integriert werden können.

المستخلص

في هذا البحث، تم دراسة عرض أفعال الكيفية (**Modalverben**) في كتاب التعليم الألماني **Ping Pong Neu 1** وكان الهدف تحليل الطريقة التعليمية التي يتم بها تقديم هذه التراكيب اللغوية بشكل نقدي، وتقديم مقترحات تربوية من أجل تحسين نقلها بشكل أكثر فعالية في دروس اللغة الألمانية كلغة أجنبية في المدارس الإعدادية المصرية. تُعتبر أفعال الكيفية من الفئات النحوية الأساسية، والتي تُعد ضرورية للكفاءة التواصلية لدى المتعلمين.

أظهرت تحليلات الكتب الدراسية أن تقديم وتدريب أفعال الكيفية لا يتم دائمًا بطريقة مناسبة من حيث العمر أو المستوى. غالبًا ما يغيب الهيكل المنهجي الواضح الذي يساعد المتعلمين على فهم الفروقات الدقيقة في المعاني والاستخدام الصحيح في السياق. كما أن تسلسل التمارين ودمجها في مواقف تواصلية حقيقية يظل غير كافٍ في بعض الدروس.

للتغلب على هذه الصعوبات، نقترح عدة إجراءات تعليمية، من بينها استخدام الحوارات السياقية، والربط بحياة الطلاب اليومية، بالإضافة إلى الأنشطة التفاعلية واللعبية التي تعزز استخدام أفعال الكيفية.

وفي إطار هذا البحث، تم تنفيذ بحث تطبيقي في إحدى المدارس الإعدادية المصرية. وقد أتاح اختبار تمهيدي قياس مستوى معرفة الطلاب قبل تنفيذ وحدات دراسية موجهة. وأظهرت نتائج التقييم ما يلي:

١. واجه الطلاب صعوبات كبيرة في استخدام أفعال الكيفية، خاصة في التمييز بين معانيها المختلفة.

٢. أدى التدريس المستهدف في سياقات واقعية إلى تحسن ملحوظ في نتائج التعلم.

٣. أثبت إدماج مواضيع قريبة من حياة الطلاب واستخدام أساليب عملية أنه محفز ومفيد بشكل خاص في عملية التعلم.

تشير النتائج إلى أنه يمكن دمج أفعال الكيفية بنجاح في دروس اللغة الألمانية من خلال تقديم تعليمي مدروس وواعٍ.

Schlagwörter

1. Modalität
2. Modalverb
3. DaF- Unterricht
4. Lehrwerkanalyse

1. Einleitung

Die Vermittlung grammatikalischer Strukturen stellt ein zentrales Ziel im Fremdsprachenunterricht dar. Unter diesen Strukturen nehmen Modalverben im Deutschen eine besondere Stellung ein, da sie nicht nur häufig vorkommen, sondern auch grundlegende kommunikative Funktionen erfüllen. Sie befähigen den Sprecher, Notwendigkeiten, Wünsche, Fähigkeiten, Möglichkeiten oder Verbote sprachlich zu formulieren – Aspekte, die für den alltäglichen Sprachgebrauch unerlässlich sind. Über die deutschen MV wurden bisher zahlreiche Arbeiten vorgelegt z.B. El- Ammary 1996. Er hat die deutschen MV und ihre arabischen Entsprechungen untersucht.

Im Rahmen des DaF-Unterrichts an ägyptischen Vorbereitungsschulen wurde jedoch festgestellt, dass gerade diese Verben für Lernende eine signifikante Herausforderung darstellen. Einerseits werden Modalverben von vielen Schülern falsch verwendet oder es wird gänzlich auf sie verzichtet, was die Ausdrucksfähigkeit der Schüler erheblich einschränkt. Dies wirft die Frage auf, Ob das Lehrwerk die grammatische Struktur, Bedeutung und Gebrauch der Modalverben adäquat vermittelt.

Das Lehrwerk *Ping Pong Neu 1*, welches in einer Vielzahl ägyptischer Schulen im frühen Stadium des Deutschlernens eingesetzt wird, bildet die Grundlage der vorliegenden Untersuchung. Ziel der vorliegenden Arbeit ist eine kritische Analyse der Darstellung der Modalverben in diesem Lehrwerk. Zu diesem Zweck wird untersucht, wie die Modalverben in das Lehrwerk integriert sind, wie sie erklärt und geübt werden und ob diese Vorgehensweise

den sprachlichen Bedürfnissen ägyptischer Lernender auf dem A1-Niveau entspricht.

Die Relevanz dieser Forschung ergibt sich aus der Erkenntnis, dass der Erfolg der Sprachvermittlung nicht nur von der Motivation oder vom Interesse der Schüler abhängt, sondern auch von der Qualität des Unterrichtsmaterials und der Methodik. Eine fundierte Analyse des Lehrwerks kann somit einen Beitrag zur Optimierung des DaF-Unterrichts an ägyptischen Schulen leisten.

Ziel dieser Arbeit ist es, auf Basis der Analyse didaktisch fundierte Vorschläge zu erarbeiten, um die Vermittlung der deutschen Modalverben im Unterricht effektiver, klarer und lernorientierter zu gestalten.

2. Der theoretische Rahmen: 2.1. Modalität und Ausdrucksmittel der Modalität im Deutschen

Die Modalität ist ein zentraler Aspekt der Kommunikation in der deutschen Sprache. Sie beschreibt die subjektive Einstellung des Sprechers zur Handlung oder zur Wirklichkeit. Im Deutschen wird Modalität auf unterschiedliche Weise ausgedrückt: lexikalisch, morphologisch und syntaktisch. (Povalyukhina, Machinova & Gutt 2019, S. 564)

1. Lexikalische Mittel:

Modale Wörter, z.B. vielleicht, sicher, zweifellos, selbstverständlich. Diese drücken Vermutung,

Zweifel oder Überzeugung aus.

Modale Verben, z.B. können, müssen, sollen, wollen, dürfen, mögen. Sie zeigen Notwendigkeit, Möglichkeit, Wunsch oder Vermutung an.

2. Grammatische Konstruktionen:

- **Infinitiv I** (z.B. *er muss arbeiten*) → Gegenwartsbezug.

- **Infinitiv II** (z.B. *er muss gearbeitet haben*) → Vergangenheitsbezug. Er zeigt abgeschlossene Handlungen mit subjektiver Bewertung.

3. Modi der Modalität:

- **Indikativ**: reale Handlung
- **Konjunktiv**: Möglichkeit, Wunsch
- **Imperativ**: Aufforderung

2.2 Modalverben im Deutschen: Überblick und Klassifikation

Modalverben stellen eine spezifische Gruppe von Hilfsverben dar (z. B. dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen), die mit einem Infinitiv verbunden sind und modale Bedeutung tragen. Sie drücken Möglichkeiten, Notwendigkeiten oder Erlaubnisse aus.

Die Anzahl der Modalverben ist nicht strikt festgelegt, da einige Verben in bestimmten Kontexten ähnliche Funktionen übernehmen können. Modalverben haben zwei grundlegende Verwendungsweisen:

Objektiver Gebrauch: Sie beschreiben reale Umstände, z. B. *Sie muss den Bericht abgeben*. (eine tatsächliche Verpflichtung).

Subjektiver Gebrauch:

Sie drücken die persönliche Einschätzung des Sprechers aus, z. B. *Das muss stimmen*. (Vermutung). (vgl. Helbig/Buscha 2001, S. 117 und 114)

2.2.1. Die einzelnen Modalverben

2.2.1.1. Können

1. Beschreibung aus syntaktischer Sicht

Können wird immer mit einem Infinitiv kombiniert. Die typische Struktur der Satzbildung lautet: Subjekt + können + Infinitiv.

Beispiel: Die Großmutter kann den Brief nicht lesen. (Helbig/Buscha 2001, S. 117 und 114)

2. Beschreibung aus semantischer Sicht

können drückt aus:

- **Objektive Möglichkeit:** wie eine äußere Bedingung oder Fähigkeit, etwas zu tun. **Beispiel:** *Es kann morgen regnen*.

- **Fähigkeit:** wie die Fähigkeit, eine bestimmte Handlung auszuführen. **Beispiel:** *Er kann singen*.

In manchen Kontexten kann es auch eine subjektive Modalität ausdrücken. *Er kann müde sein*. (vgl. Helbig/Buscha 2001, S. 117 und 121)

2.2.1.2. Müssen

1. Beschreibung aus syntaktischer Sicht

Müssen wird mit einem Infinitiv kombiniert und folgt der Struktur: Subjekt + müssen + Infinitiv. **Beispiel:** *Alle Menschen müssen sterben*. (Helbig/Buscha 2001, S. 119 und 117)

2. Beschreibung aus semantischer Sicht

Müssen drückt aus:

- **Objektive Notwendigkeit:** wie eine zwingende Notwendigkeit, die auf äußeren Bedingungen beruht. *Du musst einen Helm tragen.*
- **Gewissheit:** in manchen Fällen wird es verwendet, um eine starke Gewissheit über etwas auszudrücken. *Er muss zu Hause sein = das Licht ist an.*
(Helbig/Buscha 2001, S. 119 und 121)

2.2.1.3. Sollen

1. Beschreibung aus syntaktischer Sicht

Sollen folgt der Struktur: Subjekt + sollen + Infinitiv.

Beispiel: *Du sollst deinen Vater ehren.*
(Helbig/Buscha 2001, S. 121 und 119)

2. Beschreibung aus semantischer Sicht

Sollen wird verwendet, um auszudrücken:

- **Forderung einer Instanz:** wie eine Anweisung oder ein Befehl von einer anderen Instanz. *Du sollst dein Zimmer aufräumen.*
- **Fremde Behauptung:** wie eine Aussage, die von einer anderen Person oder Quelle stammt. *Er soll krank sein.* (Helbig/Buscha 2001, S. 119 und 121)

Unterschied zwischen *sollen* und *müssen*

1. Beschreibung aus syntaktischer Sicht

müssen:

Das Verb wird mit dem Infinitiv eines

Vollverbs kombiniert.

Beispiel: *Alle Menschen müssen sterben.* (Helbig/Buscha 2001, S. 119)

sollen:

Auch *sollen* **wird** mit einem Infinitiv kombiniert.

Beispiel: *Du sollst deinen Vater ehren.*
(Helbig/Buscha 2001, S. 121)

2. Beschreibung aus semantischer Sicht

müssen:

Objektive Notwendigkeit, Überzeugung des Sprechers, und in der Vergangenheit: tatsächlich ausgeführte Handlung.

Beispiele:

Man muss essen.

Er muss krank sein.

Er musste gehen.

(Helbig/Buscha 2001, S. 119 und 121)

sollen:

Aufforderung/Befehl von außen, Wiedergabe fremder Aussagen, und in der Vergangenheit: unklar, ob Handlung stattfand.

Beispiele:

Du sollst helfen.

Sie soll krank sein.

Er sollte kommen.

(Helbig/Buscha 2001, S. 119 und 121)

2.2.1.4. Möchten

1. Beschreibung aus syntaktischer Sicht

Möchten ist ein Modalverb und wird nicht allein verwendet, sondern immer zusammen mit einem Verb im Infinitiv.

Beispiel: *Der Schüler möchte lesen.*
(Helbig/Buscha 2001, S. 125)

2. Beschreibung aus semantischer Sicht

Möchten drückt Wunsch, Absicht oder höfliche Bitte aus.

Beispiele:

- *Ich möchte einmal die Insel Rügen kennenlernen.*
- *Möchtest du heute Abend mit uns ins Kino kommen?*

(Helbig/Buscha 2001, S. 118 und 119)

2.2.1.5. Mögen

1. Beschreibung aus syntaktischer Sicht

Das Verb *mögen* kann als Vollverb (z. B. Ich mag Schokolade) oder als Modalverb mit einem Infinitiv verwendet werden (Er mag krank sein).

In manchen Fällen kann der Infinitiv auch weggelassen werden.

Die Form *möchte* gilt als Konjunktiv II von *mögen* und wird oft für Wünsche oder höfliche Bitten genutzt, z.B. Ich möchte einen Kaffee. (Helbig/Buscha 2001, S. 117)

2. Beschreibung aus semantischer Sicht

Semantisch drückt *mögen* meist eine Vorliebe oder Zuneigung aus (Ich mag Katzen). Es kann aber auch eine Vermutung oder Möglichkeit ausdrücken, besonders in

formellen Kontexten (Er mag recht haben.).

Beispiel: *Sie mögen sich schon lange kennen.*

Die Form *möchte* steht für Wunsch, Absicht oder höfliche Aufforderung und unterscheidet sich so von der reinen Vorliebe. (Helbig/Buscha 2001, S. 12)

2.2.1.6. Dürfen

1. Beschreibung aus syntaktischer Sicht

dürfen folgt der Struktur: Subjekt + dürfen + Infinitiv.

Beispiel: *Darf ich das Fenster öffnen?*

(Helbig/Buscha 2001, S. 117 und 122)

2. Beschreibung aus semantischer Sicht:

Dürfen drückt aus:

- **Erlaubnis:** wie die Zustimmung oder Erlaubnis, etwas zu tun. *Darf ich hier sitzen?*
- **Wahrscheinlichkeit:** in manchen Kontexten kann es eine Wahrscheinlichkeit ausdrücken. *Das dürfte teuer sein.* (Helbig/Buscha 2001, S. 117 und 121)

	Indikativ		Konjunktiv	
	Präsens	Präteritum	Präsens	Präteritum
ich	darf	durfte	dürfe	dürfte
du	darfst	durftest	dürfest	dürftest
er, sie, es	darf	durfte	dürfe	dürfte
wir	dürfen	durften	dürfen	dürften
ihr	dürft	durftet	dürfet	dürftet
sie	dürfen	durften	dürfen	dürften
ich	kann	konnte	könne	könnte
du	kannst	konntest	könnest	könntest
er, sie, es	kann	konnte	könne	könnte
wir	können	konnten	können	könnten
ihr	könnt	konntet	könnet	könntet
sie	können	konnten	können	könnten

Konjugationsformen der Modalverben nach
(Helbig/Buscha 2001, S. 114)

	Indikativ		Konjunktiv	
	Präsens	Präteritum	Präsens	Präteritum
ich	mag	mochte	möge	möchte
du	magst	mochtest	mögest	möchtest
er, sie, es	mag	mochte	möge	möchte
wir	mögen	mochten	mögen	möchten
ihr	mögt	mochtet	möget	möchtet
sie	mögen	mochten	mögen	möchten
ich	muss	musste	müsse	müsste
du	musst	musstest	müsstest	müsstest
er, sie, es	muss	musste	müsse	müsste
wir	müssen	mussten	müssen	müssten
ihr	müsst	musstet	müsst	müsstet
sie	müssen	mussten	müssen	müssten
ich	soll	sollte	solle	sollte
du	sollst	solltest	sollest	solltest
er, sie, es	soll	sollte	solle	sollte
wir	sollen	sollten	sollen	sollten
ihr	sollt	solltet	sollt	solltet
sie	sollen	sollten	sollen	sollten
ich	will	wollte	wolle	wollte
du	willst	wolltest	wolltest	wolltest
er, sie, es	will	wollte	wolle	wollte
wir	wollen	wollten	wollen	wollten
ihr	wollt	wolltet	wollt	wolltet
sie	wollen	wollten	wollen	wollten

Konjugationsformen der Modalverben nach (Helbig/Buscha 2001, S. 115)

2.2. Lehrwerke und ihre Rolle im DaF-Unterricht

Im Rahmen des Deutschunterrichts, insbesondere im schulischen Kontext, kommt den Lehrwerken eine zentrale Bedeutung zu. Sie strukturieren den Lernprozess, definieren Inhalte, Methoden und sprachliche Progression. Für Lehrkräfte und Lernende stellen sie die primäre Grundlage für den Unterricht dar.

Gemäß Helbig und Buscha (2001) sollten, sondern in funktionalen und kontextbezogenen Zusammenhängen eingeführt werden. Dies ist insbesondere bei komplexen Strukturen wie Modalverben relevant, die eine enge Verzahnung zwischen Form, Bedeutung und Gebrauch erfordern. Die Vermittlung von Grammatik sollte demnach nicht auf die Darbietung von Regellisten beschränkt sein, sondern durch die Ergänzung von Anwendungsbeispielen, kommunikativen Aufgaben und visueller Unterstützung erfolgen (vgl. Helbig & Buscha 2001, S. 210–212).

Reich (2008) ergänzt diese Perspektive durch konkrete Kriterien für die Analyse von Lehrwerken. Ein qualitativ hochwertiges Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache sollte laut Reich (2008) folgende Kriterien erfüllen:

- Die transparente Gestaltung sprachlicher Progression.

- Die Umsetzung didaktischer Prinzipien, die dem Alter und Niveau der Lernenden entsprechen.

- Die Bereitstellung authentischer und lebensnaher

Kommunikationssituationen sowie den didaktisch sinnvollen Aufbau grammatikalischer Inhalte. Darüber hinaus betont Reich, dass Lehrwerke nicht nur den Spracherwerb unterstützen, sondern auch Interkulturalität, Lernerautonomie und strategisches Lernen fördern sollten. Die kritische Auseinandersetzung mit einem Lehrwerk wie Ping Pong Neu 1 ermöglicht die Evaluation, ob diese Anforderungen erfüllt werden – insbesondere im Hinblick auf die Vermittlung der Modalverben.

Die Analyse des gewählten Lehrwerks stellt somit einen notwendigen Schritt dar, um dessen Eignung für den Einsatz im DaF-Unterricht an ägyptischen Vorbereitungsschulen zu evaluieren.

2.4. Lehrwerkanalyse: Ziele und Methode

1. Grammatik

Es wird untersucht, wie Grammatikphänomene auf verschiedenen Ebenen vermittelt

werden, wie systematisch und funktional sie dargestellt werden und wie sie sich weiterentwickeln. Es wird analysiert, ob der Text induktiv oder deduktiv aufgebaut ist, ob er Kontrastivität zur Erstsprache aufweist und ob gesprochene Sprache und grammatische Variation berücksichtigt werden. Außerdem wird geprüft, ob es visuelle Hilfsmittel gibt.

2. Wortschatz

Es wird analysiert, welche Themengebiete der Wortschatz abdeckt (Alltagssprache, Fachsprache, Jugendsprache), wie der Wortschatz aufgebaut ist (Listen, semantische Netzwerke) und ob es Unterschiede zwischen aktivem und passivem Wortschatz gibt. Außerdem wird geschaut, ob es immer schwieriger wird und ob es neue Themen gibt. Es wird auch geschaut, ob es verschiedene Arten von Sprache gibt und ob man verschiedene Sprachen miteinander vergleichen kann.

3. Landeskunde & Interkulturalität

Es wird untersucht, wie vielfältig die Themen der Landeskunde sind (Geschichte, Politik, Kunst, Gesellschaft) und wie die Kultur des Landes dargestellt wird (differenziert oder stereotyp). Es geht auch um Dialekte und Umgangssprachen sowie um Geschlechterrollen und Lebensformen. Es wird auch verglichen, wie die Kulturen sich unterscheiden und wie sie sich ähneln.

4. Texte und Inhalte

Es werden verschiedene Textsorten analysiert, zum Beispiel E-Mails, Dialoge und literarische Auszüge.

Außerdem wird untersucht, wie echt die Texte sind und wie sie zur gesprochenen Sprache passen. Es wird auch untersucht, ob die Texte für die Arbeit mit Wortschatz und Grammatik genutzt werden können, ob sie für die Zielgruppe relevant sind und ob sie nach Texttypologie eingeordnet werden können.

5. Lernenden-Orientierung

Bewertet wird, ob die Erstsprache der Lernenden berücksichtigt wird, ob Selbstlernstrategien und Selbstevaluation gefördert werden und ob es verschiedene Übungsformen und Sozialformen gibt. Außerdem wird bewertet, ob die Aufgaben verständlich sind und es Möglichkeiten zur Differenzierung gibt.

2.5. Beschreibung des Lehrwerks

Ping Pong Neu 1

Das vorliegende Lehrwerk beinhaltet 12 Lektionen. Die Modalverben sind auf zwei Lektionen im Lehrwerk verteilt, wobei Lektion 4 das Verb *möchten* und Lektion 9 zwei Verben nämlich *können* und *müssen* enthält. Es sei darauf hingewiesen, dass in Lektion 8 das Verb *mögen* vorkommt, welches jedoch nicht im Modalverb enthalten ist, da es kein Verb am Ende des Satzes im Infinitiv erfordert und im Sinne von *lieben* gebraucht wird.

In Lektion 4, Übung 3, Seite 39 wird die Verwendung des Verbs möchten in einem Gespräch zwischen zwei Personen thematisiert. Das sorgt für die kommunikationsorientierung und wird in dieser Übung gezeigt. Die Schüler werden dazu angehalten, ein ähnliches Gespräch mit dem Verb möchten zu führen. Unter der Übung befindet sich eine Regel für das Verb möchten, konjugiert mit den Pronomen ich, du, er, sie und sie. Zudem werden Sätze präsentiert, in welchen das Verb am Satzende in der Quelle steht. In Übung 4 werden vier Anzeigen mit jeweils einem falschen Wort präsentiert, die durch eine Reihe von Wörtern ersetzt werden müssen, einschließlich möchten.

Übung 1 Schritte 4c Die Anweisung für die erste Übung lautet wie folgt: *Ich heiße ...*

Beschreibung: Die Übung besteht aus einem kurzen Gespräch zwischen zwei Personen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Übung ist die Verwendung des Verbs heißen, um Nomen einzuführen.

Darüber hinaus wird das Verb möchten verwendet, um den Wunsch zu artikulieren, den Namen zu ändern.

Das angestrebte Lernziel besteht in der Übung der Verwendung des Verbs heißen zur Einführung von Substantiven.

Zudem wird der Einsatz des Verbs möchten geübt, um den Wunsch zu verbalisieren, einen Namen zu ändern.

Darüber hinaus wird der Erwerb der Kompetenz gefördert, ein einfaches Gespräch zu führen, um sich vorzustellen. Dies unterstreicht auch die Bedeutung der Kommunikationsorientierung.

Im Lesetext auf Seite 43, Schritt 4 enthält der Text das Verb möchten.

Auf Seite 44, Schritt 4 wird das Verb möchten in einer Tabelle erwähnt, die die Konjugation des Verbs mit den Pronomen ich, du, er enthält, und es gibt Sätze, in denen das Verb möchten verwendet wird, um zu zeigen, dass das Verb am Ende des Satzes im Infinitiv steht.

In Lektion 9, Übung 7, Schritt 9B wird der Tagesablauf der Figur Claudia erörtert. In Übung 8, Schritt 9B werden zwei Verben – müssen und können – durch den Text in Übung 7 ergänzt. Die Sätze werden durch diese Verben vervollständigt. Am Ende der Übung werden zwei Fragen gestellt, die sich auf den Tagesablauf des Schülers beziehen. Eine weitere Frage behandelt die Verwendung der Verben müssen und können am Wochenende.

Unterhalb der Übung finden Sie eine Erklärung der Regel müssen und können mit der Konjugation der beiden Verben mit Personalpronomen und zwei Sätze, die zeigen, dass das Modalverb im zweiten Position steht und das Vollverb am Ende des Satzes im Infinitiv steht.

In Übung 10, Schritt 9B wird eine Konversation mit den Verben müssen, können und möchten durchgeführt. Im weiteren Verlauf sollen die Schüler weitere ähnliche Konversationen anfertigen.

Am Ende der Lektion auf Seite 106, Schritt 9 findet sich eine Erläuterung der Regel können und müssen sowie Beispiele mit Sätzen für beide Verben.

2.6. Darstellung der Modalverben im Lehrwerk *Ping Pong Neu 1*

möchten

Das Verb *möchten* drückt in *Pingpong neu 1* Wunsch oder *Wille* aus.

Die Grammatik wird durch einfache Beispiele und farbige Tabellen erklärt, wobei der Fokus auf der Anwendung in Kommunikationssituationen liegt. Exemplarisch sei folgende Situation angeführt: *Und was möchtest du machen?*

Die Antwort darauf lautet: *Ich möchte Fußball spielen.*



Beispiel für das Modalverb *möchten* aus dem Lehrwerk *Pingpong* in Lektion 4 S. 39

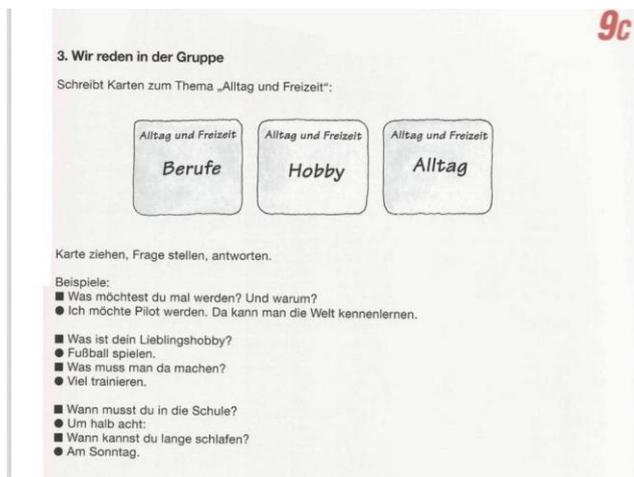
Bemerkung zur Darstellung von *mögen* in Lektion 8:

In Lektion 8 des Lehrwerks wird das Verb *mögen* als Vollverb verwendet, um Vorlieben auszudrücken, wie in *Magst du Popmusik?* Dabei wird *mögen* in seiner traditionellen Bedeutung verwendet, ohne dass auf seine modale Funktion als *möchten* eingegangen wird.

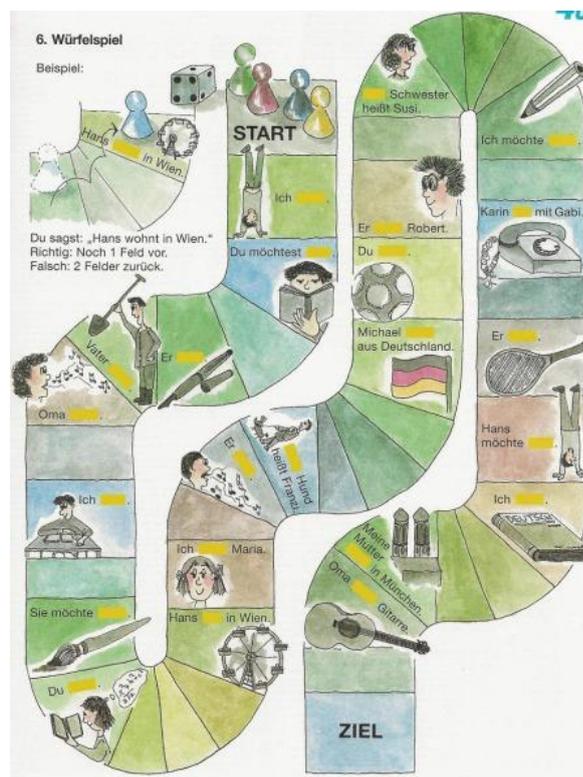
Diese Verwendung steht im Gegensatz zu den Modalverben und fokussiert lediglich die Bedeutung von *mögen* im Kontext persönlicher Vorlieben. Es wird keine Verbindung zu seiner möglichen modalen Nutzung hergestellt, wie sie in anderen Kontexten vorkommt.

können und müssen

In der vorliegenden Arbeit wird die 1-Darstellung des Modalverbes *können* und *müssen* im Lehrwerk *Pingpong Neu1* untersucht. In Lektion 9 werden die Modalverben *müssen* und *können* schrittweise eingeführt, beginnend mit der Aufmerksamkeit auf die Fertigkeit des Schreibens, Leseverstehens, Grammatik und Wortschatz. wie z. B. in Übung 8, Schritt 9B. Auch die Aufmerksamkeit des Sprechens, Wortschatzes und soziale Interaktion. wie in Übung 10, Schritt 9B, dargestellt. Das zuvor in Lektion 4 erlernte Verb *möchten* wird zudem in Übung 2, Schritt 9C sowie Übung 3, schritt 9C erwähnt. Darüber hinaus wurde die Fertigkeit des Zuhörens und Sprechens geschult. Im weiteren Verlauf wird ein Lesetext präsentiert auf Seite 104, der die Verben *müssen*, *können* und *möchten* thematisierte. Zudem wurden Fragen formuliert, die die Lese- und Schreibfertigkeit fördern. Schließlich wurde auf Seite 105 die Regel zur Konjugation von Verben mit Pronomen detailliert vorgestellt. Zudem wurde eine Reihe von Sätzen präsentiert, um die Wichtigkeit zu betonen, das Verb am Satzende in den Infinitiv zu setzen.



Ein Beispiel für den Gebrauch der drei Modalverben im Lehrwerk Pingpong neu 1



Eine Übung mit einem Spiel für das Modalverb möchten

2.7. Kritische Betrachtung der Lehrwerkdarstellung

möchten

Positive Punkte:

- Das Verb *möchten* wird in einem Dialog dargestellt, was auf eine Kommunikationsorientierung hinweist.
- Das Verb mit den verschiedenen Hobbys verbinden (Pingpong Neu 1, S. 41 und 42)
- Der Gebrauch von *möchten* drückt zwar einen Wunsch aus, gehört grammatikalisch jedoch zur Konjugation von *wollen*. Das zeigt, dass der Wille – also die innere Absicht – sowohl durch *wollen* direkt als auch durch die höflichere Form *möchten* ausgedrückt werden kann.



Gebrauch des Modalverbes *möchten* zum Ausdruck vom Vorlieben oder Dialog mit dem Modalverb *möchten*

Negative Punkte:

- Das Lehrwerk hat das Verb in allen Fertigkeiten dargestellt bis auf *Schreiben*.
- Die subjektive Verwendung wird vernachlässigt. Das Lehrwerk geht nur auf den objektiven Gebrauch ein.

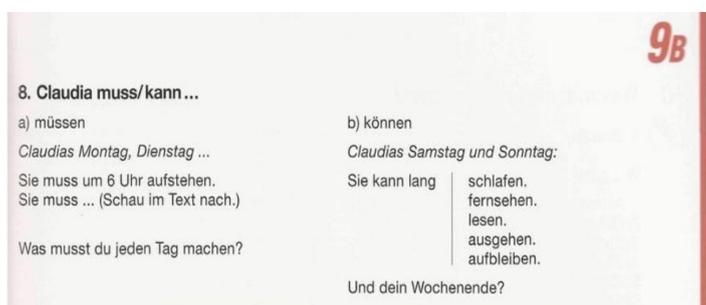
können und müssen

Positive Punkte:

- Die Modalverben werden in praxisnahen Kontexten eingeführt.
- Die Tabellen erleichtern das Verständnis der Konjugation.
- Kommunikative Übungen fördern den aktiven Gebrauch.

Negative Punkte:

- Es fehlen tiefere grammatische Erklärungen zu den syntaktischen Strukturen.
- Wenig Kontrastierung der Modalverben zur besseren Differenzierung.
- Das Fehlen eines Arbeitsbuchs erschwert die Trennung von Erklärung und Übung und wirkt sich negativ auf die Lernstruktur aus. Das *gilt für alle die drei Modalverben*.



Ein Beispiel für eine Darstellung ohne vorige Erklärung.

2.8. Verbesserungsvorschläge

Aufgrund der vorgenommenen Untersuchung und der kritischen Betrachtung möchten wir Folgendes vorschlagen:

1. **Bezüglich das Modalverbs *möchten*** wäre aus didaktischer Sicht eine Schreibübung über Wünsche und Träume sinnvoll, in der die Lernenden Sätze zu ihren persönlichen Wünschen und Träumen formulieren. Diese Übung ermöglicht die praktische Anwendung des Verbs *wünschen* in einem authentischen Kontext.

2. Thematische Verknüpfung des Verbs *möchten*:

Das Verb *möchten* sollte gezielt mit dem Themenbereich *Wünsche und Träume* verknüpft werden. Dies fördert das Verständnis und den korrekten Gebrauch des Verbs im passenden kommunikativen Kontext.

3. **Wiederholung und Vernetzung** Zu Beginn der Unterrichtseinheit sollte eine kurze Wiederholung des Verbs *möchten* erfolgen, um an vorhandenes Wissen anzuknüpfen. Gleichzeitig sollte systematisch der Bezug zu anderen Modalverben hergestellt werden.

4. Einsatz visueller Hilfsmittel

Die Einführung der Modalverben kann durch den Einsatz visueller Darstellungsformen wie Mindmaps oder Kontrasttabellen unterstützt werden. Diese Methoden veranschaulichen die Unterschiede zwischen den Modalverben und erleichtern somit das Verständnis.

5. Strukturierter Aufbau der Materialien

Ein klar strukturierter Aufbau der Lehrwerke, bei dem Einführungs- und Übungsteile deutlich voneinander getrennt sind, würde die didaktische Effektivität erhöhen. Die derzeitige Vermischung dieser Bereiche erschwert den Lernenden die Orientierung und die systematische Wiederholung.

6. Digitale Lernangebote

Die Integration interaktiver digitaler Übungen, z.B. durch Online-Tools oder spezielle Apps, würde es den Lernenden ermöglichen, die Modalverben selbstständig zu vertiefen. Der Vorteil liegt insbesondere in der Möglichkeit des unmittelbaren Feedbacks.

3. Forschungsmethode und Datenerhebungsinstrumente

3.1. Beschreibung der Probanden

Die vorliegende Untersuchung wird an der Märtyrer Mohamed Ahmed Lotfy El Achry Schule durchgeführt, einer staatlichen Schule mit sämtlichen Bildungsstufen von der Vorschule bis zur Sekundarstufe.

Die Untersuchung wurde mit etwa 10 Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I durchgeführt, insbesondere aus der ersten und dritten Klassenstufe. Der Deutschunterricht an der Schule beginnt in der ersten Klasse der Sekundarstufe I (entspricht der siebten Klasse im ägyptischen Schulsystem). Die Lerngruppen waren gemischt (Jungen und Mädchen) und verfügten über nur begrenzte Vorkenntnisse, da der Deutschunterricht erst im aktuellen Schuljahr begonnen hatte.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten zwei Deutschstunden pro Woche, was sich signifikant auf das Lerntempo und den Fortschritt im Bereich der Grammatikkompetenz auswirkt. Ziel der Untersuchung war es, das Verständnis und den Gebrauch der Modalverben im Deutschen unter realen Lernbedingungen zu beobachten und auszuwerten.

3.2. Vortest

Die vorliegende Forschungsarbeit hat zum Ziel, die Effektivität einer neu entwickelten Methode zur Förderung des Gebrauchs von Modalverben in der Mittelstufe zu evaluieren. Im Rahmen der Datenerhebung wurde ein Vortest eingesetzt, um den Einsatz von Modalverben durch die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler zu erfassen.

Die Auswahl der Testfragen erfolgte auf Grundlage ihrer inhaltlichen Relevanz für die Zielgruppe der Sekundarstufe sowie ihres angemessenen Schwierigkeitsgrads.

Der Vortest umfasste zwei Teile mit Ergänzungsfragen. Der erste Teil umfasste fünf Fragen, der zweite Teil sieben.

In jeder Aufgabe sollten die Schülerinnen und Schüler den Satz mit der korrekten Konjugation eines Modalverbs vervollständigen und zusätzlich das entsprechende Verb im Infinitiv am Satzende angeben. Die Durchführung des Vortests erfolgte im regulären Unterricht.

Die Fragen des Vortests:

Ergänzen Sie die Sätze.

1. Meine Freundin liest ein Buch. Ich möchte auch ein Buch lesen.
2. Lukas macht eine Party. Du.... möchtest eine Party....
3. Maria spielt Gitarre. Die Schwester von Maria..... auch Gitarre.....
4. Ich mache Hausaufgaben. Mein Bruder..... auch Hausaufgaben.
5. Lisa spielt Fußball. Du..... auch Fußball.....
6. Tom wohnt in München. Tina..... auch in München.....
7. Mein Vater spricht Englisch. Ich..... auch Englisch.....

Ergänzen Sie in der richtigen Form:

1. Als Filmschauspieler..... man viel Geld verdienen, Aber man..... sehr gut sein.
2. Eine Stewardess..... die Welt kennen lernen. Aber sie.... oft auch am Wochenende arbeiten.
3. Sänger und Sängerinnen..... allein in Hotels wohnen, aber sie..... viel reisen und interessante Leute kennen leben.
4. Als Lehrer..... man Arbeiten korrigieren und Zeugnisse schreiben. Aber man..... am Sonntag lange schlafen.
5. Als Schüler man am Wochenende lange in der Disco tanzen. Aber am Montag..... man morgens früh aufstehen.

Name: Klasse: Datum:

Quiz

Ergänzen Sie die Sätze.

1. Meine Freundin liest ein Buch. Ich **möchte** auch ein Buch **lesen**.
2. Lukas macht eine Party. Du..... auch eine Party.....
3. Maria spielt Gitarre. Die Schwester von Maria.....auch Gittare
4. Ich mache Hausaufgaben. Mein Bruder auch Hausaufgaben .
5. Lisa spielt Fußball. Du..... auch Fußball.....
6. Tom wohnt in München. Tina auch in München.....
7. Mein Vater spricht Englisch. Ich auch Englisch.....

Die Fragen des Vortestes über Verb *möchten*

Quiz

Ergänzen Sie in der richtigen Form:

müssen - können.

1. Als Filmschauspieler..... man viel Geld verdienen. Aber man..... sehr gut sein.
2. Eine Stewardess die Welt kennen lernen. Aber sie oft auch am Wochenende arbeiten.
3. Sänger und Sängerinnen oft allein in Hotels wohnen. Aber sie viel reisen und interessante Leute kennen lernen.
4. Als Lehrer man Arbeiten korrigieren und Zeugnisse schreiben. Aber man am Sonntag lange schlafen.
5. Als Schülerman am Wochenende lange in der Disco tanzen. Aber am Montag..... man morgens früh aufstehen.

Die Fragen des Vortestes über Verb *müssen* und *können*

3.2. Nachtest

Nach einem ersten Vortest, der deutlich gemacht hat, dass die Schülerinnen und Schüler signifikante Schwierigkeiten im Umgang mit den deutschen Modalverben hatten, wurde eine gezielte Unterrichtseinheit konzipiert. Diese beinhaltete eine strukturierte Lehrskizze sowie eine vollständige DaF-Unterrichtsstunde, die zur Einführung und Festigung der Modalverben *können*, *müssen* und *möchten* diente.

Im Anschluss an diese didaktische Phase wurde ein Nachtest durchgeführt, um die Wirksamkeit der eingesetzten Unterrichtsstrategie zu überprüfen.

Der Nachtest umfasste zwei Teile:

Teil 1 umfasste 15 Lückensätze mit Auswahlmöglichkeiten. Die Lernenden wurden angewiesen, das jeweils passende Modalverb aus drei vorgegebenen Optionen auszuwählen (siehe Anhang Bild 1).

- Teil 2: Drei kurze Dialoge, in denen die Lernenden das passende Modalverb selbstständig einsetzen sollten (siehe Anhang Bild 2).

Die Durchführung des Tests erfolgte schriftlich in der Klasse. Die Bearbeitung beider Teile erfolgte durch alle Teilnehmenden.

Ziel war es, den Lernerfolg durch Vergleich von Vor- und Nachtest zu messen und zu analysieren, inwieweit die Schüler nach gezieltem Input in der Lage waren, Modalverben korrekt und kontextbezogen zu verwenden.

Name: Klasse: Note:



Ergänzen Sie die Modalverben. Wählen Sie die passende Antwort.

Können – müssen – möchten

- Am Wochenende ich ins Kino gehen.
a) kann b) muss c) möchte
- Ich..... am Montag leider nicht mitkommen, denn ich habe keine Zeit.
a) kann b) muss c) möchte
- Sie heute bis 17 Uhr arbeiten.
a) können b) müssen c) möchten
- Er..... Deutsch lernen, denn er mag Sprachen.
a) kann b) muss c) möchte
- Mein Auto ist kaputt, deshalb..... ich mit dem Bus fahren.
a) kann b) muss c) möchte
- Sie mir bitte helfen?
a) Können b) Müssen c) Möchten
- Was..... du am Samstagabend machen?
a) kannst b) musst c) möchtest
- Im Park..... man spazieren gehen.
a) kann b) muss c) möchte
- Ich ein Glas Wasser, bitte.
a) kann b) muss c) möchte
- Wir im Sommer nach Deutschland reisen.
a) können b) müssen c) möchten
- Ich nicht gut schwimmen.
a) kann b) muss c) möchte
- Ich habe keine Zeit, denn ich..... meine Hausaufgaben machen.
a) kann b) muss c) möchte
- Es ist spät. Ich..... jetzt leider nach Hause gehen.
a) kann b) muss c) möchte
- Du..... gut Klavier spielen.
a) kannst b) musst c) möchtest
- Sie einen Kaffee trinken?
a) Können b) Müssen c) Möchten



Ergänzen Sie die Dialoge mit den richtigen Modalverben.

Können – müssen – möchten

- Lisa:** Hallo Tom! Bald sind Ferien. Wo __ du hinfahren?
(möchtest / kannst)
Tom: Ich __ ans Meer fahren. (möchte / muss)
Lisa: Ich __ in die Berge. (möchte / kann)
- Lisa:** Was machst du in deiner Freizeit?
Tom: Ich __ gut Fußball spielen. (kann / muss)
Lisa: Und du?
Lisa: Ich __ schwimmen. (kann / möchte)
- Lisa:** Gehst du ins Kino?
Tom: Ich __ zuerst meine Hausaufgaben machen. (muss / kann)
Lisa: Okay, dann später

Die Fragen des Nachtestes über die drei Modalverben *möchten, müssen* und *können*

4. Fazit

Im Mittelpunkt dieser Arbeit stand die Untersuchung der Darstellung der deutschen Modalverben im Lehrwerk *Ping Pong Neu 1* und deren Vermittlung im DaF-Unterricht an ägyptischen Schulen.

Die Analyse des Lehrwerks ergab wesentliche Defizite:

- Die Einführung der Modalverben erfolgt unsystematisch.
- Wichtige Unterschiede zwischen den Modalverben werden nicht deutlich genug herausgestellt.
- Es fehlen gezielte Schreibübungen zur Festigung.
- Die grammatischen Erklärungen sind oft unzureichend.

Im Vortest:

- Die Schülerinnen und Schüler hatten große Schwierigkeiten mit der Konjugation.
- Die Satzstellung bereitete besondere Probleme.
- Die Unterscheidung zwischen *müssen* und *können* gelang nur wenigen.

Im Nachtest:

- Die Leistungen verbesserten sich deutlich.
- Die meisten Schülerinnen und Schüler konnten die Modalverben nun korrekt anwenden.
- Die häufigsten Fehler des Vortests traten seltener auf.

Schlussfolgerungen:

Aus diesen Ergebnissen lassen sich folgende Empfehlungen ableiten:

1. Die Modalverben sollten schrittweise und systematisch eingeführt werden.
2. Kontrastive Übungen sind notwendig.
3. Alle Sprachfertigkeiten müssen einbezogen werden.
4. Visuelle Darstellungen können das Verständnis fördern. Die Studie zeigt, dass eine gezielte und methodisch durchdachte Vermittlung der Modalverben zu deutlichen Lernfortschritten führt.
5. Die in den Lehrwerken vorhandenen Ansätze sollten entsprechend erweitert und verbessert werden.

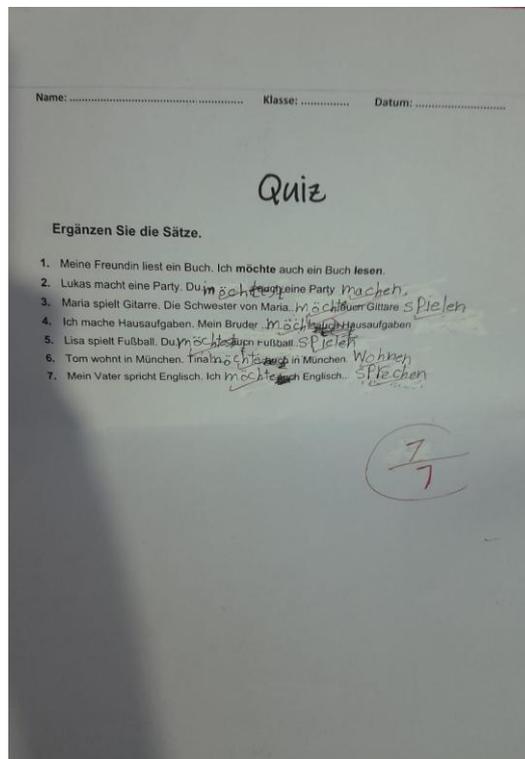
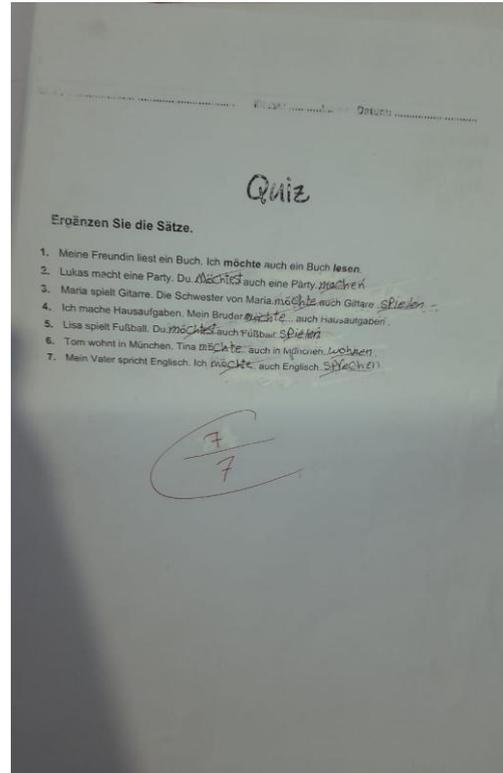
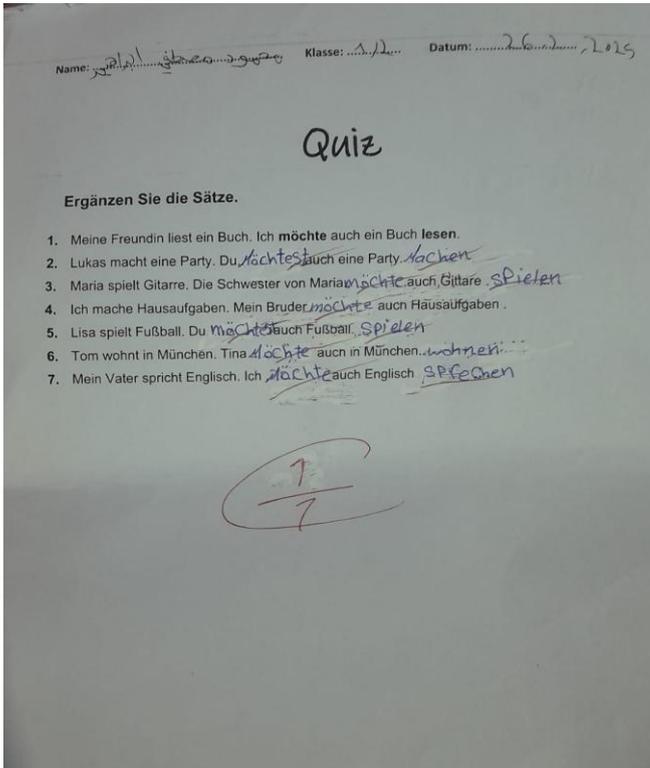
Lehreskizze, die wir im Vortest angewendet haben

Lehrer		Lehrbuch	Pingpong	Stufe	3
Lektion	Modelverb	Hauptlernziel	Schüler können ihre Freizeit mit Modalverben beschreiben	Datum	2025/3/13

Phase	Teillernziel	Lernaktivitäten	Sozialformen	Materialien & Medien	Lehreraktivitäten	Zeit
Einführungsphase	Die Schüler können das Thema der Lektion aus den Überschriften ableiten.	Lesen der Überschriften- Vermutungen zum Thema äußern- Austausch in Partnerarbeit oder Klassendiskussion	Gruppe arbeiten	Tafel	Der Lehrer präsentiert drei Überschriften und aktiviert das Vorwissen der Schüler durch gezielte Fragen.	10
Präsentationsphase	Die Schüler können drei grundlegende Verwendungsweisen von Modalverben nennen.	Analyse der -Beispielsätze Erkennen der Verwendungsweisen Fähigkeit,) ,Notwendigkeit (Wunsch	Gruppe arbeiten	Tafel	Der Lehrer zeigt drei Beispielsätze mit unterschiedlichen Modalverben und leitet die Schüler an, deren Funktionen zu benennen.	10

Semantisierungsphase	Die Schüler können situationsgerechte Sätze mit Modalverben bilden.	Formulieren von Sätzen zu -Alltagssituationen Präsentation der Ergebnisse im Plenum	Gruppe arbeiten	Papier	Der Lehrer gibt verschiedene Alltagssituationen vor und ,fordert die Schüler auf ,passende Sätze mit können müssen und möchten zu formulieren.	15
Übungsphase	Die Schüler können ihre Freizeitaktivitäten mit Modalverben beschreiben.	Schreiben und Präsentieren eigener Sätze zur Freizeit mit Modalverben	Einzelne	Papier	Der Lehrer bittet die Schüler Sätze über ihre eigene Freizeit zu schreiben. Korrektur erfolgt bei Bedarf durch den Lehrer.	5

Lösungen der Probanden im Vortest:



Lösungen der Probanden im Nachtest:

Name: S. G. ... Klasse: 1/C Note: 9/10

Ergänzen Sie die Modalverben. Wählen Sie die passende Antwort.
Können – müssen – möchten

- Am Wochenende ... ins Kino gehen.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- Ich ... am Montag leider nicht mitkommen, denn ich habe keine Zeit.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- Sie ... heute bis 17 Uhr arbeiten.
a) können b) müssen c) möchten ✓
- Er ... Deutsch lernen, denn er mag Sprachen.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- Mein Auto ist kaputt, deshalb ... ich mit dem Bus fahren.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- ... Sie mir bitte helfen?
a) Können b) Müssen c) Möchten ✓
- Was ... du am Samstagabend machen?
a) kannst b) musst c) möchtest ✓
- Im Park ... man spazieren gehen.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- Ich ... ein Glas Wasser, bitte.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- Wir ... im Sommer nach Deutschland reisen.
a) können b) müssen c) möchten ✓
- Ich ... nicht gut schwimmen.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- Ich habe keine Zeit, denn ich ... meine Hausaufgaben machen.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- Es ist spät, ich ... jetzt leider nach Hause gehen.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- Du ... gut Klavier spielen.
a) kannst b) musst c) möchtest ✓
- ... Sie einen Kaffee trinken?
a) Können b) Müssen c) Möchten ✓

Name: ... Klasse: 1/C Note: 4/10

Ergänzen Sie die Modalverben. Wählen Sie die passende Antwort.
Können – müssen – möchten

- Am Wochenende ... ins Kino gehen.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- Ich ... am Montag leider nicht mitkommen, denn ich habe keine Zeit.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- Sie ... heute bis 17 Uhr arbeiten.
a) können b) müssen c) möchten ✓
- Er ... Deutsch lernen, denn er mag Sprachen.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- Mein Auto ist kaputt, deshalb ... ich mit dem Bus fahren.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- ... Sie mir bitte helfen?
a) Können b) Müssen c) Möchten ✓
- Was ... du am Samstagabend machen?
a) kannst b) musst c) möchtest ✓
- Im Park ... man spazieren gehen.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- Ich ... ein Glas Wasser, bitte.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- Wir ... im Sommer nach Deutschland reisen.
a) können b) müssen c) möchten ✓
- Ich ... nicht gut schwimmen.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- Ich habe keine Zeit, denn ich ... meine Hausaufgaben machen.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- Es ist spät, ich ... jetzt leider nach Hause gehen.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- Du ... gut Klavier spielen.
a) kannst b) musst c) möchtest ✓
- ... Sie einen Kaffee trinken?
a) Können b) Müssen c) Möchten ✓

Name: ... Klasse: 1/3 Note: 4/10

Ergänzen Sie die Modalverben. Wählen Sie die passende Antwort.
Können – müssen – möchten

- Am Wochenende ... ins Kino gehen.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- Ich ... am Montag leider nicht mitkommen, denn ich habe keine Zeit.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- Sie ... heute bis 17 Uhr arbeiten.
a) können b) müssen c) möchten ✓
- Er ... Deutsch lernen, denn er mag Sprachen.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- Mein Auto ist kaputt, deshalb ... ich mit dem Bus fahren.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- ... Sie mir bitte helfen?
a) Können b) Müssen c) Möchten ✓
- Was ... du am Samstagabend machen?
a) kannst b) musst c) möchtest ✓
- Im Park ... man spazieren gehen.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- Ich ... ein Glas Wasser, bitte.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- Wir ... im Sommer nach Deutschland reisen.
a) können b) müssen c) möchten ✓
- Ich ... nicht gut schwimmen.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- Ich habe keine Zeit, denn ich ... meine Hausaufgaben machen.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- Es ist spät, ich ... jetzt leider nach Hause gehen.
a) kann b) muss c) möchte ✓
- Du ... gut Klavier spielen.
a) kannst b) musst c) möchtest ✓
- ... Sie einen Kaffee trinken?
a) Können b) Müssen c) Möchten ✓

Ergänzen Sie die Dialoge mit den richtigen Modalverben.
Können – müssen – möchten

- Lisa: Hallo Tom! Bald sind Ferien. Wo ... du hinfahren?
(möchtest / kannst)
Tom: Ich ... ans Meer fahren. (möchte / muss)
Lisa: Ich ... in die Berge. (möchte / kann)
- Lisa: Was machst du in deiner Freizeit?
Tom: Ich ... gut Fußball spielen. (kann / muss)
Lisa: Und du?
Lisa: Ich ... schwimmen. (kann / möchte)
- Lisa: Gehst du ins Kino?
Tom: Ich ... zuerst meine Hausaufgaben machen. (muss / kann)
Lisa: Okay, dann später

Ergänzen Sie die Dialoge mit den richtigen Modalverben.
Können – müssen – möchten

- Lisa: Hallo Tom! Bald sind Ferien. Wo ... du hinfahren?
(möchtest / kannst)
Tom: Ich ... ans Meer fahren. (möchte / muss)
Lisa: Ich ... in die Berge. (möchte / kann)
- Lisa: Was machst du in deiner Freizeit?
Tom: Ich ... gut Fußball spielen. (kann / muss)
Lisa: Und du?
Lisa: Ich ... schwimmen. (kann / möchte)
- Lisa: Gehst du ins Kino?
Tom: Ich ... zuerst meine Hausaufgaben machen. (muss / kann)
Lisa: Okay, dann später

Ergänzen Sie die Dialoge mit den richtigen Modalverben.
Können – müssen – möchten

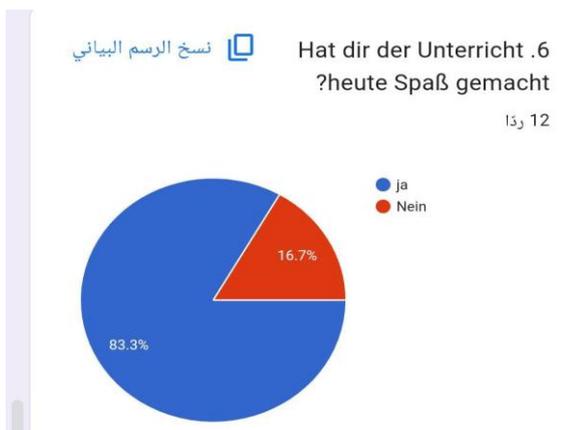
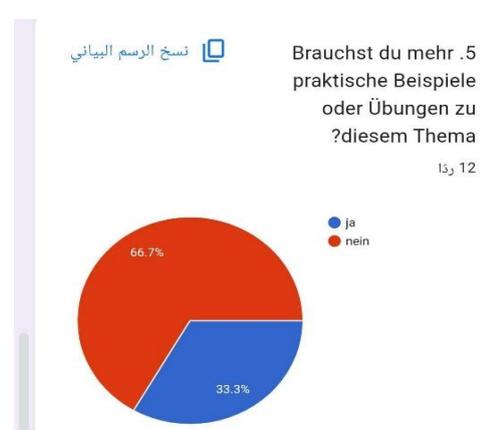
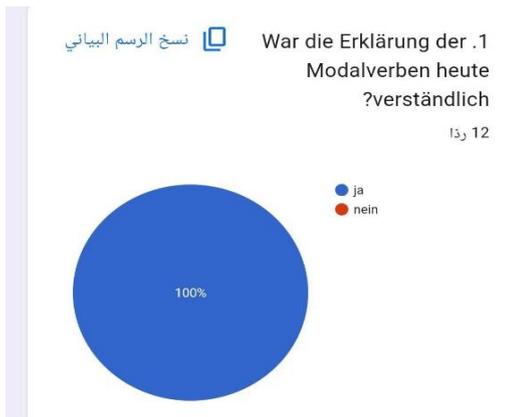
- Lisa: Hallo Tom! Bald sind Ferien. Wo ... du hinfahren?
(möchtest / kannst)
Tom: Ich ... ans Meer fahren. (möchte / muss)
Lisa: Ich ... in die Berge. (möchte / kann)
- Lisa: Was machst du in deiner Freizeit?
Tom: Ich ... gut Fußball spielen. (kann / muss)
Lisa: Und du?
Lisa: Ich ... schwimmen. (kann / möchte)
- Lisa: Gehst du ins Kino?
Tom: Ich ... zuerst meine Hausaufgaben machen. (muss / kann)
Lisa: Okay, dann später

Feedback der SchülerInnen bezüglich des Unterrichtes:

Die Statistiken zeigen die SchülerInnen verstanden die Erklärungen zu *können*, *müssen*, *möchten* gut. Allerdings fühlen sich 3 von 4 Schülern unsicher bei der praktischen Anwendung. Viele wünschen sich mehr

Übungsbeispiele. Nur wenige fanden die Unterricht wirklich Spaßig.

Dieses Feedback wurde direkt in 5 Minuten bei dem Unterricht gesammelt. Es zeigt, dass wir mehr praktische Anwendung und motivierende Methoden brauche



5. Auswertung der Ergebnisse

Die Interpretation der Ergebnisse dieser Untersuchung zeigt, dass die Schülerinnen und Schüler im Vortest insgesamt gute Leistungen erbracht haben. Der Mittelwert lag bei 4 von 5 Punkten, wobei ca. 80% der Lernenden mindestens 4 Punkte erreichten. Dies deutet darauf hin, dass bereits Grundkenntnisse im Umgang mit Modalverben vorhanden waren.

Dennoch traten im Vortest einige Schwierigkeiten auf, insbesondere bei der korrekten Konjugation der Modalverben sowie im Satzbau, vor allem bei der Stellung des Vollverbs am Satzende oder in Fragesätzen. Diese Fehler zeigen, dass bestimmte grammatikalische Strukturen noch nicht vollständig verinnerlicht wurden und weiterer Übung bedürfen.

Im Nachtest konnte jedoch eine deutliche Verbesserung festgestellt werden: Die meisten Schülerinnen und Schüler konnten die Fehler des ersten Tests vermeiden und zeigten einen sichereren Gebrauch der Modalverben im richtigen syntaktischen Kontext. Es wurde deutlich, dass die angewandte Unterrichtsmethode zur Festigung der Grammatik beitrug und das Sprachbewusstsein der Lernenden stärkte.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die gezielten Übungen und die systematische Verwendung der Modalverben im Satzkontext wesentlich zur sprachlichen Entwicklung beigetragen haben. Für die Zukunft wäre es sinnvoll, weitere Untersuchungen durchzuführen, um die Langzeitwirkung dieser Methode zu überprüfen und sicherzustellen, dass alle Schülerinnen und Schüler nachhaltig von diesem Ansatz profitieren.

6. Schlussfolgerung

Die Rolle der Modalverben bei der Entwicklung der Sprachkompetenz Modalverben sind ein zentrales sprachliches Werkzeug, das den Schülerinnen hilft, ihre Sprachkompetenz zu verbessern, insbesondere im Bereich des schriftlichen Ausdrucks. Diese Verben spielen eine entscheidende Rolle bei der Bildung präziser und ausdrucksstarker Sätze, die es den Schülerinnen ermöglichen, ihre Gedanken klar und logisch auszudrücken.

Das Erlernen des korrekten Gebrauchs von Modalverben ermöglicht es den Lernenden, ein Gleichgewicht zwischen der Darstellung von Wünschen, Möglichkeiten und Wahrscheinlichkeiten zu finden, was für ein korrektes und akademisches Schreiben unerlässlich ist.

Die Verwendung von Modalverben fördert jedoch nicht nur den schriftlichen Ausdruck, sondern trägt auch zur Entwicklung des kritischen Denkens bei. Sie helfen den Schüler*innen dabei, Meinungen zu formulieren, Lösungen vorzuschlagen und Möglichkeiten zu erwägen, was eine wesentliche Fähigkeit für das Verfassen akademischer Texte darstellt. Diese Fähigkeiten sind besonders wichtig in der Bildungssprache, die einen präzisen Sprachgebrauch erfordert, der nur durch ein gründliches Verständnis sprachlicher Mittel wie Modalverben erreicht werden kann. Darüber hinaus trägt die gezielte Verwendung von Modalverben zur Förderung der syntaktischen Fähigkeiten bei, indem sie es den Schülerinnen

ermöglicht, ihre Gedanken klar strukturiert und effektiv zu organisieren. Durch die regelmäßige Verwendung

dieser Verben im Unterricht können Schülerinnen bemerkenswerte Fortschritte im akademischen Schreiben machen, da sie in der Lage sind, komplexe Konzepte und Meinungen präzise zu formulieren. Aus diesem Grund sollte die Verwendung von Modalverben ein fester Bestandteil des Deutschunterrichts sein, um die sprachlichen und akademischen Fähigkeiten der Lernenden auf allen Ebenen zu fördern.

7. Danksagung

Unser aufrichtiger Dank gebührt allen Personen, die zur erfolgreichen Umsetzung dieser Forschungsarbeit beigetragen haben. Ein besonderer Dank gilt unserer Betreuerin, Frau Dr. Heba Emam, deren wertvolle Hinweise, akademische Unterstützung und geduldige Begleitung für die Qualität dieser Arbeit von entscheidender Bedeutung waren.

Des Weiteren gebührt unser Dank den Lehrerinnen und Schülern der Vorbereitungsschulen in Kairo, die uns durch die Gewährung von Einblicken in den DaF-Unterricht maßgeblich zur Realisierung dieser Forschungsarbeit beigetragen haben. Ohne ihre Offenheit und Kooperation wäre die empirische Untersuchung nicht möglich gewesen.

Zudem gebührt der Deutschabteilung der Fakultät für Pädagogik der Ain-Shams Universität unser Dank, die uns sowohl akademisch als auch emotional unterstützt und ermutigt hat. Zudem gebührt unser Dank all jenen, die uns

mit ihrer Motivation, ihren Ratschlägen und ihrer Inspiration unterstützt haben, sei es auf direktem oder indirektem Wege.

8. Die Referenzen und Quellen

Durrell, M. (2011). *Hammer's German Grammar and Usage* (5th ed.). London: Routledge.

Helbig, G., & Buscha, J. (2001). *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht* (21. Aufl.). Berlin: Langenscheidt.

Reich, H. (2008). *Lehrwerkanalyse im Fremdsprachenunterricht*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Ott, Christine., & Neuburg, Ute. *Workshop Kriteriengeleitete Analyse von DaF-Lehrwerken*. Universität Würzburg. Abgerufen von: https://www2.daad.de/medien/6_workshop_ott_neuburg_lehrwerksanalyse_fragedimensionen.pdf

Povalyukhina, D. A., Machinova, O. W., & Gutt, A. M. (2019). Der Ausdruck der Modalität in deutscher Sprache und ihre Besonderheiten. *Молодежный инновационный вестник*, 8(2), 564-565.